

Universität
Münster

Nr. 60 | 10.06.2026



THE LARGER PICTURE

Newsletter international und interkulturell // SoSe 2026

wissen.leben



INTERNATIONAL
OFFICE

// AKTUELLES / NEWS

- › [Brücken zum Dialog – Lateinamerika im Wandel – Indigene Perspektiven auf Sprache, Umwelt und Entwicklung](#)
- › [„Der Pitangabaum der Nachbarin“ – Lesung und Gespräch mit Edson Incopté / “The Neighbor’s Pitanga Tree” – Reading and Discussion with Edson Incopté](#)
- › [GLAM – Guest Lectures in American Studies Münster](#)
- › [Juneteenth Dialogues with Shannon Gibney: “Kinship in Times of State Violence”](#)
- › [European Campus of Intercultural Perspectives 2026](#)
- › [Ein volles Leben – ein besonderer Abend über Selbstbestimmung, Lebensende und gesellschaftlichen Umgang mit Sterbehilfe](#)
- › [Freundschaft. Eine andere Form der Liebe – Geschichten über eine unbezwingbare Kraft](#)
- › [Neues Kapitel der Zusammenarbeit: Universität Münster und Oberster Bundesgerichtshof Brasiliens besiegeln erneut die Partnerschaft / A new chapter of collaboration: University of Münster and the Brazilian Federal Supreme Court renew their partnership](#)

// Germanistisches Institut – INTERNATIONAL

- › [Sommersemesterauftakt: Interkulturelle Begegnungen kommunikativ gestalten](#)
- › [Die eigene Sprache in einem fremden Land neu entdecken: Rückblick auf vier DaF-Praktika in Georgien](#)

Brücken zum Dialog – Lateinamerika im Wandel – Indigene Perspektiven auf Sprache, Umwelt und Entwicklung



BRÜCKEN ZUM DIALOG
Vortrags- und Diskussionsreihe am Sprachenzentrum der Universität Münster in Kooperation mit Voces sin Ecos e.V.



INTERKULTURELLER DIALOG
Austausch zwischen Globalem Norden und Globalem Süden zu aktuellen gesellschaftlichen Themen.

VORTRÄGE & DISKUSSIONEN
Veranstaltungen auf Deutsch und Spanisch mit Wissenschaftler:innen, NGOs, Studierenden und zivilgesellschaftlichen Akteur:innen.

LERNEN IM DIALOG
Aktive Beteiligung von Studierenden und Verbindung von universitärer Lehre, Sprache und gesellschaftlichem Engagement.



BRÜCKEN ZUM DIALOG
VOCES SIN ECOS
sprachenzentrum

© Rebeca Chilaca Gutierrez/Sprachenzentrum
Spanischsprachige Vorträge werden durch den Einsatz KI-gestützter Übersetzung simultan ins Deutsche übertragen.

Im Rahmen der Reihe Brücken zum Dialog lädt das Sprachenzentrum der Universität Münster gemeinsam mit Voces sin Ecos e.V. zu Vorträgen ein, die aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen Lateinamerikas aus sprachlicher, kultureller und ökologischer Perspektive beleuchten.

Die Vorträge finden auf Deutsch und Spanisch statt und sind offen für alle Interessierten. Der Eintritt ist frei.

Anzestrale Stimmen Lateinamerikas: Indigene Sprachen zwischen Tradition und Identität

Mittwoch, 10.06.2026 | 16:00–18:00 Uhr
Ort: BB 401, Bispinghof 2B, 48143 Münster

Dr. Mariela Mello-Wolter:
Guaraní, lengua viva: vitalidad y relevancia del guaraní

Dr. Mariela Mello-Wolter promovierte 2010 in Valencia zu einem Aspekt der guaranischen Sprache. Derzeit ist sie unter anderem als Dozentin an der HWR Berlin sowie an der Akademie des Auswärtigen Amtes tätig. Darüber hinaus unterrichtete sie Guaraní an der Volkshochschule (VHS) Pankow.

Dieser Vortrag lädt dazu ein, über die Vitalität und die heutige Bedeutung des Guaraní als indigene Sprache mit großer gesellschaftlicher Reichweite nachzudenken. In einem interdisziplinären Ansatz werden sowohl seine historische Entwicklung als auch seine Rolle in der Gegenwart beleuchtet. Die Sitzung schließt mit einer kurzen praktischen Einheit, die den Teilnehmenden ermöglicht, unmittelbar mit der Sprache in Kontakt zu treten und erste eigene Erfahrungen zu sammeln.

Noemí Huanca Llanos: *Lengua y cosmovisión quechua: su relación con el mundo animal*

Noemí Huanca Llanos ist Biologin und Muttersprachlerin des Quechua; sie war Dozentin an der Universidad Mayor de San Simón (Bolivien) und arbeitete für die Bolivianische Vereinigung zum Schutz der Vögel, bevor sie nach Münster zog.

Der Vortrag beleuchtet die kosmologische Sichtweise der quechua-sprachigen Kultur und ihre Beziehung zur Tierwelt, mit besonderem Fokus auf die Bedeutung von Vögeln. Dabei wird gezeigt, welche Rolle Tiere in Symbolik, Alltag und Spiritualität spielen. Ergänzend werden grundlegende Einblicke in die in Bolivien gesprochene Variante des Quechua gegeben, um die enge Verbindung zwischen Sprache, Umwelt und kulturellem Wissen zu verdeutlichen.

Territorien im Konflikt: Wasserkraft und Bergbau in Zentralamerika

Mittwoch, 10.06.2026 | 18:00–19:30 Uhr
Ort: BB 401, Bispinghof 2B, 48143 Münster
In Zusammenarbeit mit *Christliche Initiative Romero e.V.*

Christian Wimberger, Christliche Initiative Romero e.V.:
Widerstand gegen Naturausbeutung in Guatemala

Viele indigene Gemeinschaften in Guatemala sind stark von der Ausbeutung ihrer Lebensgrundlagen durch Bergbau- und agro-industrielle Projekte betroffen. Das Land zählt zu den gefährlichsten für Umweltaktivist*innen. Christian Wimberger von der Romero Initiative (CIR) gibt einen Überblick über die schwierigen Bedingungen des Widerstands gegen extraktivistische Projekte, insbesondere im Bereich Bergbau und Palmölproduktion.

Colectivo Madre Selva (aus Guatemala per Zoom): *Formulando modelos alternativos de vida*

Das Colectivo Madre Selva ist eine autonome Umweltorganisation aus Guatemala, die 1996 gegründet wurde und sich für den Schutz der Biodiversität sowie der natürlichen Ressourcen des Landes einsetzt.

Der Vortrag des Colectivo Madre Selva aus Guatemala stellt alternative Lebensmodelle indigener Maya-Gemeinschaften vor. Im Mittelpunkt stehen Projekte in den Bereichen Energie und Landwirtschaft, die darauf abzielen, die eigenen Lebensweisen zu bewahren und gleichzeitig die Lebensbedingungen nachhaltig zu verbessern. Dabei wird gezeigt, wie ökologische, soziale und kulturelle Aspekte miteinander verbunden werden können.

„Der Pitangabaum der Nachbarin“ – Lesung und Gespräch mit Edson Incopté

Di, 16.06.2026, 19 Uhr, Stadtbücherei Münster, Alter Steinweg 11

Die Anthologie „Der Pitangabaum der Nachbarin“ (Edition Noack & Block, 2025) gibt beeindruckende Einblicke in das Land Guinea-Bissau und seine Literatur. Das kleine, multiethnische Land an der westafrikanischen Küste zeigt sich durch fünf literarische Stimmen in seiner großen kulturellen und gesellschaftlichen Vielfalt: Waldir Araújo, Amadú Dafé, Edson Incopté, Claudiany Pereira und Marinho de Pina stehen hier exemplarisch für die literarische Vielfalt Guinea-Bissaus. Ihre Romane, Erzählungen, Gedichte und Kinderbücher wurden vielfach ausgezeichnet. Die Autor*innen bewegen sich zwischen mehreren Kontinenten und sind in zivilgesellschaftlichen Kontexten aktiv, sowohl vor Ort als auch in der Diaspora. Der Sammelband erschien 2019 unter dem Originaltitel „Fora de Jogo“ (Abseits) im Verlag Ku Si Mon in Bissau anlässlich des 25. jährigen Verlagsjubiläums. Die Themen der Erzählungen und Kurzgeschichten kreisen um Familiengeschichten, um Träume und frustrierte Lebenspläne, Tradition und Entwurzelung, Ungerechtigkeiten und Freiheitskämpfe.

Edson Incopté (geb. 1987 in Bissau) ist ein guineisch-portugiesischer Afrikanist, Dichter und Schriftsteller und schloss sein Studium der Afrikastudien an der Universität Lissabon ab. Er koordiniert die Organisation Academia Ubuntu Guiné-Bissau und ist zudem Sekretär des PEN-Zentrums Guiné-Bissau sowie des Schriftstellerverbands Associação de Escritores da Guiné-Bissau (AEGUI). Für sein literarisches Schaffen wurde er mehrfach ausgezeichnet.



© Edson Incopté

Renate Heß (Berlin) studierte Germanistik, Geschichte und Politikwissenschaft an der Universität Heidelberg. Von 1983 bis 1988 war sie DAAD-Lektorin in Portugal. Sie übersetzt aus dem Portugiesischen, zuletzt u.a. aus Guinea-Bissau Werke von Abdulai Sila wie das Theaterstück „Zwei Schüsse und ein Lachen“ (2021) oder die Erzählung „Die Tage von Kubukaré“ (2023).

Rosa Rodrigues lebt in Heidelberg und übersetzt Literatur aus dem Portugiesischen. Sie war bis 2024 Dozentin an der Universität Heidelberg und Kulturbeauftragte des Instituto Camões. Ihr Schwerpunkt liegt auf Literatur und Kultur aus Guinea-Bissau. Zuletzt erschienen ihre Übersetzungen „Jasmim“ von Amadú Dafé (2024) sowie – im Team mit Johannes Augel und Renate Heß – der Erzählband „Der Pitangabaum der Nachbarin“. Für ihre Übersetzung von „Die letzte Tragödie“ von Abdulai Silá (2021) wurde sie vom Deutschen Übersetzerfonds ausgezeichnet.

Eintritt frei. – Um eine Spende wird gebeten. Die Veranstaltung findet auf Deutsch und Portugiesisch statt.

Kooperation und Förderung: Eine-Welt-Forum Münster e.V., Post-colonial, Transnational and Transcultural Studies am Englischen Seminar der Universität Münster, Kulturamt Münster

Weitere Informationen: <https://afrikanische-perspektiven.de>

“The Neighbor’s Pitanga Tree” – Reading and Discussion with Edson Incopté

Tue, June 16 2026, 19:00, Stadtbücherei Münster, Alter Steinweg 11

The anthology “The Neighbor’s Pitanga Tree” (Edition Noack & Block, 2025) offers fascinating insights into the country of Guinea-Bissau and its literature. This small, multi-ethnic country on the West African coast reveals its vast cultural and social diversity through five literary voices: Waldir Araújo, Amadú Dafé, Edson Incopté, Claudiany Pereira, and Marinho de Pina. The authors are based across several continents and their novels, short stories, poems, and children’s books have won numerous awards. The anthology was published in 2019 under the original title “Fora de Jogo” (Offside) by Ku Si Mon Publishing in Bissau to mark the publisher’s 25th anniversary. The themes of the stories and short stories revolve around family histories, dreams and thwarted life plans, tradition and uprooting, injustices, and struggles for freedom.

Edson Incopté (born in 1987 in Bissau) is a Guinean-Portuguese Africanist, poet, and writer who earned his degree in African Studies from the University of Lisbon. He coordinates the organization Academia Ubuntu Guiné-Bissau and also serves as secretary of the PEN Center of Guiné-Bissau and the Writers’ Association of Guiné-Bissau (AEGUI). He has received numerous awards for his literary work.

Renate Heß (Berlin) studied German language and literature, history, and political science at the University of Heidelberg. From 1983 to 1988, she served as a DAAD lecturer in Portugal. She translates literature from Portuguese in German, most recently including works by Abdulai Sila from Guinea-Bissau, such as the play “Zwei Schüsse und ein Lachen” (2021) and the short story “Die Tage von Kubukaré” (2023).

Rosa Rodrigues lives in Heidelberg and translates literature from Portuguese into German. Until 2024, she was a lecturer at Heidelberg University and the cultural attaché for the Instituto Camões. Her work focuses on literature and culture from Guinea-Bissau. Her most recent translations include “Jasmim” by Amadú Dafé (2024) and – in collaboration with Johannes Augel and Renate Heß – the short story collection “Der Pitangabaum der Nachbarin.” She received an award from the German Translators’ Fund for her translation of “Die letzte Tragödie” by Abdulai Silá (2021).

Entry: Free – Donations are welcome. The event will take place in German and Portuguese.

Organisation and Funding: Eine-Welt-Forum Münster e.V., Post-colonial, Transnational and Transcultural Studies am Englischen Seminar der Universität Münster, Kulturamt Münster

Further information: <https://afrikanische-perspektiven.de>

GLAM – Guest Lectures in American Studies Münster

Lectures of this series are scheduled as hybrid. All times are in CEST (Central European Summer Time) / GMT+2. If you have any questions, please contact americanstudies@unimuenster.de.

18 June: **Laura Bieger**, Ruhr University Bochum
Reading for Democracy

12 p.m., ES 203, Johannisstr. 12–20

Register here: [Indico](#), [Zoom](#)

25 June: **Mark Jerng**, University of California, Davis
Speculating Beyond Racial Equality: Derrick Bell's Science Fiction

12 p.m., ES 203, Johannisstr. 12–20

Register here: [Indico](#), [Zoom](#)

2 July: **Leo Kratzenstein**, Leipzig University
Scratching the Itch: American Wound Culture in Conversion Therapy Narratives

12 p.m., ES 203, Johannisstr. 12–20

Register here: [Indico](#), [Zoom](#)

Juneteenth Dialogues with Shannon Gibney: “Kinship in Times of State Violence”

Friday, June 19th, 6 p.m. (CET), Zoom

Shannon Gibney is professor in the English Department at Minneapolis Community and Technical College and an award-winning author and editor of novels, anthologies, picture books, and YA literature. Her talk will be built around her critically acclaimed experimental memoir, *The Girl I Am, Was, and Never Will Be* (2024), and her work on transracial adoption as a kinship of loss.

This is a virtual event – to register, please go to the “[Events](#)” webpage of the English Department.

European Campus of Intercultural Perspectives 2026

Summer School, 24.–28.08.2026

We cordially invite you to participate in our one-week intensive programme on intercultural perspectives!

Working and interacting with people from different cultures is part of everyday life and skills of intercultural communication have become essential for all people involved, be it in working life abroad or in multicultural teams in one's home country.

How does intercultural communication, how conflict resolution work? How to deal with intercultural misunderstandings? How do racism and unconscious bias lead to experiences of discrimination? What is postcolonial responsibility?

Participants will not only engage with intercultural communication from an academic perspective, but also expand their own intercultural communication skills through practical elements.

Participants are expected to complete a research assignment to prepare for the summer school.

The Summer School is offered by the Institute of Ethnology and the International Office of the University of Münster, working with Ethnologie in Schule und Erwachsenenbildung (ESE) e.V., and will be held in English.

Registration will be open until 15 June 2026.

› Summer School website:

www.uni-muenster.de/ECIP/

Contact: summer.school.ecip@uni-muenster.de

Ein volles Leben – ein besonderer Abend über Selbstbestimmung, Lebensende und gesellschaftlichen Umgang mit Sterbehilfe

Lesung und Gespräch mit Autor Joost Oomen und Dr. Jan de Wit (NVVE), Donnerstag, 25.06.2026, 19 Uhr, Bibliothek im Haus der Niederlande, Alter Steinweg 6/7

Am 25. Juni um 19:00 Uhr laden das INP und das ZNS zu einem besonderen Abend über Selbstbestimmung, Lebensende und gesellschaftlichen Umgang mit Sterbehilfe ein.

Zu Beginn berichtet Jan de Wit von der Arbeit der niederländischen Vereinigung NVVE und gibt Einblicke in die Praxis sowie die gesellschaftliche Diskussion der Sterbehilfe in den Niederlanden.

Im Anschluss stellt der niederländische Autor Joost Oomen sein neues Buch Ein volles Leben in Übersetzung vor. Ausgehend von persönlichen Begegnungen und gesellschaftlichen Debatten fragt das Buch danach, was ein selbstbestimmtes Leben ausmacht – und wie Menschen über ihr eigenes Lebensende entscheiden möchten. Dabei verbindet Oomen literarische Reflexionen mit einem sensiblen Blick auf Fragen von Würde, Freiheit und Verantwortung und setzt sich auf persönliche und literarische Weise mit Fragen rund um Würde, Autonomie und das Lebensende auseinander. Lisa Mensing wird außerdem einige Aspekte der Übersetzung beleuchten.

Die Moderation des Abends übernimmt Carl de Strycker. Er wird von Hannah Westhoff, eine Studierende vom INP, unterstützt, die dolmetschen wird. Gemeinsam mit den Gästen laden wir zum Austausch und zur Diskussion ein.

Wir freuen uns auf einen anregenden Abend und auf alle Interessierten.

› Organisation: Institut für Niederländische Philologie / Zentrum für Niederlande Studien / NVVE

Freundschaft. Eine andere Form der Liebe – Geschichten über eine unbezwingbare Kraft

Lesung mit Kerstin Schweighöfer, Dienstag, 30.06.2026, 18:30 Uhr, Bibliothek im Haus der Niederlande, Alter Steinweg 6/7

Was ist das Geheimnis von Freundschaft? Wie entsteht sie, was macht sie stark? Warum sind Freundschaften manchmal wichtiger als Familie? Diesen Fragen geht die Autorin und Niederlandekorrespondentin Kerstin Schweighöfer in ihrem neuen Buch „Freundschaft – eine andere Form der Liebe“ nach. Dazu hat sie Menschen unterschiedlicher Generationen, Kulturen und Lebensweisen getroffen, um mit ihnen über das Wesen der Freundschaft zu sprechen: die Belgierin Lien, die ihrer besten Freundin Veerle eine Eizelle spendete. Jonas und Felix aus Bayern, die ihre an ALS erkrankte Freundin Sarah in einem Spezial-Rollstuhl über die Dolomiten trugen. Die Niederländerinnen Liesbeth und Alice, die 1995 während des Jugoslawienkriegs in Srebrenica als Blauhelme im Einsatz waren. Oder die ehemalige niederländische Politikerin Hedy d’Ancona, die mit ihrer Freundin, der Bildhauerin Maja van Hall für das Recht auf Abtreibung kämpfte. Auch die Frau, der Kerstin Schweighöfer dieses Buch gewidmet hat, ist Niederländerin: ihre beste Freundin Jantina, die sich nach einer Krebsdiagnose für Sterbehilfe entschied.

Im Rahmen der Veranstaltung wird die Autorin, die sich auch beruflich mit den vielseitigen gesellschaftlichen Themen der Niederlande auseinandersetzt, über die Entstehung ihres Buches sprechen und ausgewählte Passagen vorlesen. Im Anschluss besteht die Möglichkeit zum Gespräch und Austausch.

› Organisation: Zentrum für Niederlande-Studien

Neues Kapitel der Zusammenarbeit: Universität Münster und Oberster Bundesgerichtshof Brasiliens besiegeln erneut die Partnerschaft

Münster und STF: Neuer Meilenstein in Brasília

Ein bedeutender Meilenstein in den akademischen und juristischen Beziehungen zwischen Münster und Brasilien wurde erreicht: Am 2. Juni 2026 unterzeichneten die Universität Münster und der Oberste Bundesgerichtshof Brasiliens (STF) in Brasília ein neues Kooperationsabkommen. Diese Vereinbarung formalisiert und intensiviert die bestehende Verbindung zwischen der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Münster und dem STF.

An der Zeremonie, die in den Räumlichkeiten des Obersten Gerichtshofs in Brasília stattfand, nahmen hochrangige Vertreter*innen des STF teil. Dazu gehörten der Präsident des STF, Edson Fachin, der Direktor des Zentrums für Verfassungsstudien des STF (CESTF), Prof. Dr. Fernando Facury Scaff, sowie die Generalsekretärin des CESTF, Prof. Dr. Christine Oliveira Peter da Silva. Die Universität Münster wurde durch Prof. Dr. Niels Petersen, Rechtswissenschaftliche Fakultät und Vorstandsmitglied des Brasilien-Zentrums vertreten. Unterstützt wurde er von Cíntia Toth, Leiterin des Verbindungsbüros des Brasilien-Zentrums der Universität Münster in São Paulo. Die Veranstaltung unterstrich die Bedeutung der internationalen Zusammenarbeit und wurde als Ausdruck gemeinsamer Werte und Ziele gefeiert.

„Die Etablierung einer Partnerschaft mit dieser Einrichtung war und ist eine strategische Entscheidung. Wir sind davon überzeugt, dass die Verbesserung unserer verfassungsrechtlichen Praktiken zwangsläufig den Dialog mit den führenden Zentren des juristischen Denkens erfordert.“
(Richter Edson Fachin)



v.l.n.r.: Richter Edson Fachin, Präsident des STF, Prof. Dr. Niels Petersen, Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Münster / Left to right: Justice Edson Fachin, President of the STF; Prof. Dr. Niels Petersen, Law Faculty of the University of Münster. © Antonio Augusto/STF

A new chapter of collaboration: University of Münster and the Brazilian Federal Supreme Court renew their partnership

Münster and STF: A new Milestone in Brasília

A significant milestone has been reached in the academic and juridical partnership between Münster and Brazil: on 2 June 2026, representatives of the University of Münster's Faculty of Law and the Supreme Federal Court of Brazil (STF) signed a new cooperation agreement in Brasília. This agreement formalises and strengthens the existing ties between the Faculty of Law at the University of Münster and the STF.

The ceremony took place in the premises of the STF in Brasília and was attended by distinguished representatives of the STF, including Chief Justice Edson Fachin, the Director of the STF Centre for Constitutional Studies (CESTF), Prof. Dr. Fernando Facury Scaff, and CESTF's General Secretary Prof. Dr. Christine Oliveira Peter da Silva. The University of Münster was represented by Prof. Dr. Niels Petersen from the Faculty of Law and board member of the Brazil Centre. He was supported by Cíntia Toth, Head of the Liaison Office of the Brazil Centre of the University of Münster in São Paulo. The event underscored the importance of this international partnership for both institutions and celebrated their shared values and objectives.



© Antonio Augusto/STF

“Establishing a partnership with this institution was, and remains, a strategic decision. We are convinced that improving our constitutional practices necessarily requires dialogue with the leading centres of legal thought.”
(Justice Edson Fachin)

In seiner Rede würdigte der Präsident des STF, Edson Fachin, die Universität Münster als eine der weltweit führenden Einrichtungen und hob ihre hohe Qualität sowie internationale Reputation hervor. Die Zusammenarbeit eröffnet dem STF die Möglichkeit, sich noch intensiver an der weltweiten akademischen Debatte zu beteiligen und kontinuierlich von der Expertise und Erfahrung der Universität zu profitieren.

In his speech, STF President Justice Edson Fachin, praised the University of Münster for its academic excellence and international reputation, calling it one of the world's leading universities. This cooperation will allow the STF to engage even more closely in global academic debate and to benefit from the university's expertise and experience through sustained dialogue.

„Für die Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Münster ist diese Partnerschaft von besonderer Bedeutung. (...) Sie verbindet eine der traditionsreichsten juristischen Fakultäten Europas mit einem der weltweit einflussreichste oberste Bundesgerichtshof“, so Prof. Niels Petersen.



© Antonio Augusto/STF

“For the Faculty of Law at the University of Münster, this partnership is of particular importance. (...) It brings together one of Europe's most traditional law faculties and one of the world's most influential supreme courts,” said Prof. Niels Petersen.

Tiefe Wurzeln, starke Verbindungen

Die Verbindung zwischen der Universität Münster und dem STF blickt auf eine langjährige Tradition, die auf einem jahrzehntelangen Austausch beruht, den beide Institutionen stets gepflegt haben. Ein prominentes Beispiel für diese langjährige Verbindung ist der Richter Gilmar Mendes, ein als Alumnus der Universität Münster, der seine Promotion unter der Betreuung des ehemaligen Rektors, Prof. Dr. Hans-Uwe Erichsen an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät absolviert hat.

Aufbauend auf den Grundlagen, die 2021 geschaffen wurden, verwandelt dieses neue Abkommen die langjährige Zusammenarbeit erneut in eine strukturierte institutionelle Partnerschaft. Dadurch wird der gegenseitige Austausch zwischen Forschenden aus beiden Ländern erheblich erleichtert.

Deep Roots, Strong Ties

The ties between the University of Münster and the STF have a long-standing tradition – deeply rooted in decades of exchange fostered by both institutions. A prominent example of this decade-long



v.l.n.r.: Rosana Amara Giardi Fachin, Richter Edson Fachin, Präsident des STF, Prof. Dr. Niels Petersen, Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Münster, Prof. Dr. Fernando Facury Scaff, Zentrum für Verfassungsstudien des STF / Left to right: Rosana Amara Giardi Fachin, Justice Edson Fachin, STF President, Prof. Dr. Niels Petersen, Faculty of Law of the University of Münster, Prof. Dr. Fernando Facury Scaff, STF's Centre for Constitutional Studies, name unknown, and Prof. Dr. Christine Peters, STF's Centre for Constitutional Studies © Antonio Augusto/STF

connection is Justice Gilmar Mendes, who, as an alumnus of the University of Münster, completed his PhD under the supervision of the University's former Rector, Prof. Dr. Hans-Uwe Erichsen, from the Faculty of Law.

Building on the foundations laid in 2021, this new agreement transforms an established connection into a structured institutional partnership, thereby facilitating collaboration and the exchange of knowledge between researchers from both countries.

Partnerschaft in der Praxis

Dieses Engagement zeigt bereits greifbare Ergebnisse: In Kürze werden zwei Jurastudenten der Universität Münster nach Brasília reisen, um dort unter anderem Praktika am STF zu absolvieren. Dieser Austausch verdeutlicht das gemeinsame Engagement, die internationale Zusammenarbeit zu fördern. Beide Institutionen blicken zuversichtlich auf die zahlreichen Möglichkeiten, die sich durch diese inspirierende Verbindung ergeben können.

Ein strategischer Partner im Hintergrund

Die Universität Münster hat ihre Partnerschaft mit dem brasilianischen Obersten Gerichtshof durch die Unterzeichnung dieses neuen Abkommens erfolgreich reaktiviert. Dabei fungierte das Brasilien-Zentrum erneut als strategischer Partner der Rechtswissenschaftlichen Fakultät, um die Vernetzung mit Brasilien, die in der Internationalisierungsstrategie verankert ist, zu vertiefen.

Die ursprüngliche Partnerschaft zwischen der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Münster und dem STF wurde bereits im Jahr 2021 durch ein Kooperationsabkommen ins Leben gerufen. Angesichts der bestehenden Zusammenarbeit und des Interesses des STF an einer Intensivierung der Beziehungen zur UM hat das Brasilien-Zentrum die Rechtswissenschaftliche Fakultät nun bei der Wiederaufnahme der Partnerschaft unterstützt.

„Das Brasilien-Zentrum hat von Anfang an maßgeblich zum Aufbau und zur Pflege der Beziehungen zwischen unseren Institutionen beigetragen. Ohne seine Weitsicht, seine Unterstützung und sein unermüdliches Engagement wäre unsere Zusammenarbeit nicht möglich gewesen. Vielen herzlichen Dank.“

(Prof. Dr. Niels Petersen)



© Antonio Augusto/STF

› Weitere Informationen finden Sie auf den Webseiten des Brasilien-Zentrums: <https://www.uni-muenster.de/Brasilienzentrum/aktuelles/news/2026/MSundSTFabkommen2026.html>

Partnership in practice

This commitment is already yielding concrete results: Soon, two law students from the University of Münster will travel to Brasília to undertake internships at the Federal Supreme Court and participate in related activities. This exchange underlines the partnership's enduring strength and the two institution's shared commitment to fostering international collaboration. Both institutions are optimistic about the many opportunities that this inspiring partnership may bring.

A strategic partner behind the scenes

The University of Münster has successfully renewed its partnership with the Brazilian Supreme Court by signing this new agreement. The Brazil Centre once again acted as a strategic partner to the Faculty of Law, helping to strengthen ties with Brazil as part of the university's internationalisation strategy.

The original partnership between the Faculty of Law at the University of Münster and the STF was established through a cooperation agreement signed in 2021. Building on that foundation – and in response to the STF's interest in deepening relations with UM, the Brazil Centre supported the Faculty of Law in reactivating the partnership.

“From the very beginning, the Brazil Centre has played a key role in establishing and maintaining relations between our institutions. Without its foresight, support and tireless commitment, our collaboration would not have been possible. Thank you very much.”

(Prof. Dr. Niels Petersen)

› For more information please visit the webpages of the Brazil Centre: <https://www.uni-muenster.de/Brasilienzentrum/en/aktuelles/news/2026/MSundSTFabkommen2026.html>

Sommersemesterauftakt: Interkulturelle Begegnungen kommunikativ gestalten

Dr. Julia Neumann, Centrum für Rhetorik, Kommunikation und Theaterpraxis

Die bereits zur Sommertradition gewordene Veranstaltung „Herausfordernd anders! Interkulturelle Begegnungen kommunikativ gestalten“ basiert auf einer Kooperation zwischen dem Erasmus-Büro des Germanistischen Instituts sowie dem Centrum für Rhetorik, Kommunikation und Theaterpraxis und richtet sich je zur Hälfte an hiesige und an auswärtige Studierende, die im Rahmen von ERASMUS+ oder anderen Austauschprogrammen in Münster studieren.

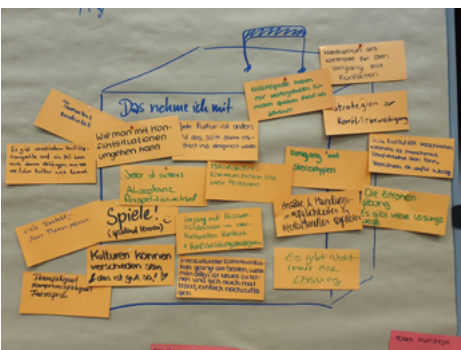
In der Übung setzen sich die Teilnehmenden mit Kultur und interkulturellen Differenzen auseinander, erarbeiten Möglichkeiten des

Umgangs damit und loten praktisch aus, was das für das individuelle Handeln bedeutet – auch im schulischen Kontext. Es ist eine elementare demokratische Kompetenz, die Vielfalt der Einstellungen, Werte und Verhaltensweisen auszuhalten, ernst zu nehmen und damit respektvoll umzugehen. Ein Grundsatz demokratischer Bildung besteht zudem darin, die Konstruktionen von Wirklichkeit der am Prozess Beteiligten zu überprüfen und zu erweitern. Allerdings reicht es nicht aus, durch Wissen und Erfahrung „Fettknäpfchen“ vorbeugen zu wollen. Wissen über andere Kulturen kann sogar Vorurteile verfestigen. Bei interkultureller Kompetenz geht es vielmehr darum, in der konkreten Situation zu bewältigen, was mich aus den gewohnten Bahnen meines Denkens, Fühlens und Handelns wirft, damit auf der Grundlage von Selbstreflexion und Empathie Verständigung gelingen kann. In der konkreten Begegnung wachsen Toleranz und Aufgeschlossenheit. Die Studierenden üben aber auch, für sich und ihre Überzeugungen einzustehen und auf die eigenen Grenzen zu achten.



© Fotos: Centrum für Rhetorik, Kommunikation und Theaterpraxis

Ich fand es sehr schön, dass wir viel Interaktives machen konnten, statt nur Theorie-Blöcke zu behandeln. Außerdem fand ich es gut, dass wir die Lernorte selbst wählen konnten und somit viel draußen waren.



Wir haben in jeder Stunde viele Übungen und Gruppendiskussionen gemacht. Diese Übungen basierten auf Situationen aus dem echten Leben. Man konnte jedes Gruppenspiel mit dem Thema Kultur verbinden. Das hat mir geholfen, kulturelle Unterschiede besser zu verstehen.

Besonders in Erinnerung geblieben ist mir der Teil mit den internationalen Begrüßungen. Wir haben die verschiedenen Begrüßungsrituale aus unterschiedlichen Ländern in Rollenspielen nachgestellt. Diese praktischen Situationen und die Dynamik dabei sind mir sehr lebhaft vor Augen geblieben. Außerdem fand ich die Teamarbeitsmethoden toll, da wir fast in jeder Stunde als Gemeinschaft zusammengearbeitet haben.

Ich nehme aus dem Seminar mit, dass jeder Mensch anders denkt, je nachdem woher er kommt. Wichtig ist, offen zuzuhören, nicht sofort zu urteilen und sich in den anderen hineinzuversetzen. Das hilft mir im Studium und später im Beruf.

Ich finde es toll wie viel Mühe Sie sich geben und das Sie darauf achten das auswärts Studierende im Kurs sind... vielleicht kommt es mir deshalb auch so leicht vor. Die Themen sind oft recht einfach und es ist schwer zuzuhören, weil so viel wiederholt wird.

Seit 2017 bestehen Erasmus+-Kooperationen des Germanistischen Instituts mit Partneruniversitäten in Georgien. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit wird insbesondere der Studierendenaustausch gefördert. Studierende aus Münster können dabei Praktika im Bereich Deutsch als Fremdsprache an den Partneruniversitäten und kooperierenden Schulen in Georgien absolvieren. Der folgende Bericht gibt Einblicke in einen solchen Praktikumsaufenthalt im Frühjahr 2026.

Die eigene Sprache in einem fremden Land neu entdecken: Rückblick auf vier DaF-Praktika in Georgien

von Laura Vetter, Michael Meyering, Evelyn Hartig und Felix Glaß

Im Februar 2026 machten sich vier Studierende des Germanistischen Instituts der Universität Münster für ein zweimonatiges Praktikum als DaF-Tutor:innen an den Universitäten in Kutaissi und Batumi auf den Weg nach Georgien. Die Kolleginnen der Shota Rustaveli-Universität Batumi und der Akaki Tsereteli-Universität Kutaissi empfingen die Studierenden herzlich und ermöglichten ihnen Einblicke in unterschiedliche Kontexte des Deutschunterrichts in Georgien.

Zunächst durften sich die Praktikant:innen an georgischen Schulen einbringen. In Batumi unterstützten sie die Schüler:innen bei der Vorbereitung auf die Prüfungen für das Deutsche Sprachdiplom (DSD) und simulierten in diesem Zuge mündliche Prüfungen, wobei als angehende Lehrkräfte erste Erfahrungen als Prüfer:innen gesammelt werden konnten. Darüber hinaus gaben sie den Prüflingen Feedback zu ihren Präsentationen, in denen gesellschaftlich viel diskutierte Themen wie der Umgang mit Geflüchteten in Deutschland oder der Einfluss von Wahlwerbung auf Social Media behandelt wurden. Nicht zuletzt aufgrund dieser anspruchsvollen Themen waren die Studierenden beeindruckt vom hohen sprachlichen Niveau der Schüler:innen.

In Kutaissi wurden die Studierenden während der ersten Hälfte des Praktikums an zwei staatlichen Schulen eingesetzt. Hier stand die eigenständige Gestaltung von Unterrichtsstunden im Vordergrund der Tätigkeit. Die Themen orientierten sich entweder an den jeweiligen Unterrichtsreihen oder griffen kulturelle Aspekte wie Karneval, Ostern oder den Umweltschutz in Deutschland auf. Die Stunden fanden überwiegend in verschiedenen sechsten Klassen statt, die Freude der Schüler:innen am Unterricht sowie die Zusammenarbeit mit den DaF-Lehrkräften vor Ort waren eine große Bereicherung. Gegen Ende der Schulphase wirkten die Studierenden außerdem gemeinsam mit der Universität Kutaissi an einem „Tag der europäischen Autoren“ mit. Dabei präsentierten Schüler:innen verschiedener Altersstufen ihnen bekannte europäische Autoren auf Deutsch. Auch hier beeindruckte das sprachliche Niveau der Präsentationen sowie die festliche Gestaltung des gesamten Tages.



Die Freude der georgischen Schülerinnen am Thema „Karneval“ ist deutlich zu erkennen.

© Internationales Büro Germanistik

Im weiteren Verlauf des Praktikums unterstützten die Studierenden die Dozierenden des Studiengangs Deutsche Philologie an den Universitäten. In Batumi übernahm eine Praktikantin für vier Wochen die Leitung des Phonetikkurses. Die deutsche Aussprache verständlich an Muttersprachler:innen einer kaum betonten Sprache wie dem Georgischen zu vermitteln, stellte nicht nur aus sprachkontrastiver Perspektive eine Herausforderung dar. Es zeigte sich, wie sehr man unter diesem didaktischen Blick selbst viel sensibler für die Betonung und Aussprache der eigenen Muttersprache wird, somit wurde auch die Wahrnehmung des Deutschen geschärft.

Auch in Kutaissi erfolgte zur Halbzeit des Praktikums der Wechsel an die Tsereteli-Universität. Nach einer kurzen Kennenlern- und Hospitationsphase, die von zwei Dozent:innen intensiv begleitet wurde, konnten die Studierenden eigene DaF-Stunden in verschiedenen Kursen übernehmen. Da sich die Lerngruppen auf sehr unterschiedlichen Sprachniveaus bewegten, war für Abwechslung gesorgt. Mit fortgeschrittenen Gruppen wurden unter anderem die Meme- und Trash-TV-Kultur in Deutschland oder das Sprachensterben anhand des Münsteraner Soziolektivs Masematte thematisiert.



Evelyn Hartig und Felix Glaß (Mitte) gestalteten einen Workshop zu Tabuthemen im DaF-Unterricht. © Internationales Büro Germanistik

Zum Ende des Praktikums stand an der Universität Kutaissi zudem die Mitorganisation eines Workshops zu Tabuthemen im DaF-

Unterricht an. Die Studierenden wirkten an der Konzeption mit und brachten bei der Durchführung des Workshops Impulse zu sensiblen Themenfeldern und deren möglicher Behandlung im Unterricht ein. Der Workshop bot nicht nur wertvolle praktische Erfahrungen, sondern ermöglichte durch die Auseinandersetzung mit Themen wie Gender, Geschichte und Politik, Religion, Kinderlosigkeit und Femiziden auch tiefe Einblicke in die georgische Gesellschaft. Die anschließenden Diskussionen eröffneten Perspektiven, die einen Blick über den Tellerrand ermöglichten und über den bis dahin kennengelernten Lehrkontext hinausgingen.

Neben den eigentlichen Praktikumstätigkeiten bot sich immer wieder die Gelegenheit, Georgien und seine vielfältige Kultur kennenzulernen. Dazu gehörten sowohl Besuche im Georgisch-Deutschen Zentrum in Kutaissi als auch Reisen innerhalb des Landes. Bereits zu Beginn des Praktikums trafen sich alle vier Studierenden zu einem gemeinsamen Wochenende in der Hauptstadt Tbilisi. Dort wurden die kulinarischen Besonderheiten Georgiens, z.B. Khachapuri, Lobiani, Khinkali, Sinori oder auch der Wein, ausgiebig getestet und schnell ins Herz geschlossen.



Münsteraner Tutor:innen-Team

© Internationales Büro Germanistik

Ebenso prägend wie die Erfahrungen in Schule und Universität waren zudem Begegnungen mit den Menschen vor Ort. Bei Gesprächen im Alltag, dem Austausch mit Kolleg:innen oder beim gemeinsamen Essen mit Studierenden war die georgische Gastfreundschaft jederzeit spürbar. Sie erleichterte die Ankunft im neuen Umfeld und sorgte während des gesamten Aufenthalts dafür, dass sich die Praktikant:innen stets willkommen fühlten. Dabei wurden auf lustige Art und Weise auch kulturelle Unterschiede zwischen Deutschland und Georgien sichtbar. So war eine Praktikantin in Batumi für einen Samstag lose mit einer georgischen Studentin zu einem Ausflug verabredet. Als bis kurz vorher weder Uhrzeit noch Treffpunkt feststanden, wurde sie unsicher und fragte nach. Die Antwort ihrer Verabredung lautete scherzhaft, ob sie denn zunächst noch eine schriftliche Einladung per Post erhalten wolle. Eine weitere Besonderheit, die zu Verwirrungen führen kann: In Georgien wird das Erdgeschoss als erste Etage bezeichnet.

Die beiden Monate in Georgien waren für die Praktikant:innen fachlich wie persönlich sehr bereichernd. Das Praktikum bot nicht nur die Möglichkeit, erste eigenständige Lehrerfahrungen zu sammeln, sondern auch die deutsche Sprache aus einer neuen Perspektive kennenzulernen. Auch das Verlassen der Komfortzone und die Steigerung der eigenen Flexibilität waren vor dem Hintergrund des angestrebten Lehrberufs wertvolle Erfahrungen, von denen die Studierenden in ihrem weiteren Berufsweg langfristig profitieren werden.

Das Team des International Office unterstützt sowohl Studierende, die einen Teil ihrer Studien an einer Hochschule im Ausland absolvieren möchten, als auch Studierende, die aus dem Ausland an die Universität Münster kommen - sei es als Austauschstudierende oder für einen kompletten Studiengang. Wir engagieren uns in der Internationalisierung von Studium und Lehre und bieten allen Studierenden Raum zur internationalen Begegnung, Freizeitgestaltung und Weiterbildung. Außerdem fördern wir die internationale Mobilität von Wissenschaftler*innen und Mitarbeiter*innen und sind für international mobile Forscher*innen da.

Weitere Informationen finden Sie unter www.uni-muenster.de/InternationalOffice oder kommen Sie direkt zu uns.

The International Office Team supports students who wish to include a stay abroad in their studies as well as students coming from abroad to the University of Münster – either as exchange students or studying for a degree. We are active in the internationalisation process of the university, promote intercultural competence and exchange and offer a broad range of activities. We also promote international mobility of academic and non-academic staff and operate the Welcome Centre for internationally mobile researchers.

For more information please see www.uni-muenster.de/InternationalOffice/en/ or come and visit us.

Herausgeberin/Publisher:

Universität Münster
International Office
Schlossgarten 3
48149 Münster

Redaktion und Satz/Editing and typesetting:

Dipl.-Angl. Petra Böttig

Kontakt/Contact:

Telefon: 0251 83-22337
E-Mail: petra.bottig@uni-muenster.de

**Titelseitengestaltung und Gestaltungskonzept/
Cover design and design concept:**

goldmarie design

Titelbild/Cover photo:

unsplash / JEaLiFe Pictures